

No. 373. 1319. 2. Oct.

B. Withego II. verpflichtet sich die in dem zwischen ihm und dem Markgrafen Friedrich aufgerichteten Verträge enthaltenen einzelnen Punkte zu halten.

Wie Witego von gotis gnaden bischof zcu Misne bekennyn an dissem offenem brife daz zuschen unsem herrin marcgrauen Frederich von Misne vnd vns vnd vnsem gotishuse haben geteydingit der achper herre bischof Henrich von Nuenburk, graue Henrich von Swarzburg, burgrau Albrecht von Aldinburg vnd her Albrecht von Hakeburne in sulche wis, also hir nach gescrebin steit. Daz vnse herre der margraue von Misne sal vns vnd vnse gotshus vnd vnse tûmherren vnd vnse phafheit bie alle vnsem rechte lazsen vnd sal vns gutlychen tun; daz selbe solle wie widir tûn keigen vnsem herren dem marcgrauen. Sie habin ouch geteydingit vmme die stad zcu Dresden, daz vnse herre der margraue sal vns gebin tusint seok grossir phenninge vor die stad zcu Dresden, der sal he vns gebin zwei hundirt schok an dem nestin dinstage nach sente Symonis et Jude tage der neist kûmt, vnd sal vns dor noch an dem achten tage vor dez heylgin Cristes tage, der da nach kumit, acht hundirt schok bezalen. Dez geld sal man vns leisten zcu Nuzzyn vf die selbin tage; ginge vns Nuzzyn abe, so sal man iz leysten zcu Mogelyn. Ez ist ouch geteydingit, moge wie bewisen an vnsiz herren dez marcgrauen von Misne brifen, oder mit marcgrauen Frederichs brifen von Dresden sines vetteren oder mit andirin furstin brifen, daz man Dresden von vnsem voruarn vnd von vnsem gotshuse hat gehabt, so sal vnse herre der margraue Dresden vnd daz dor zcu gehort von vns nemen; dez sal vnsim herrin dem apte von Hirsfelde an sime rechte nicht schadin. Vmme schult vnd schadin, den wie habin von margrauen Woldemare dem got genedik sie, ist geteydingit, daz vnse herre der margraue had gelazsen sine teidink an meister Walther den tûmprobist zcu Misne, vnd wie habin vnse teidink gelazsen an hern Henrich von Wrezlaw, der techand waz zcu Misne; waz die zwene eintrechtlichen heisen nach vnsir bedir rede vf minne odir vf recht binnen eynem manen, daz sulle wie bedir sit tûn. Ap sie dez nicht mochten enscheyden, dez sullen sie bewisen uf den heilegin, daz sie weder durch lip nach durch leit, nach durch vorchte, nach durch keynir hande dink lazsen sullen, wen daz sie iz nicht enkûnnen. Wenne daz gescheit, so sal vnse herre bischof Henrich von Nuenburg durch willen vnd durch bete vnsir bedirsit daz enscheidin da nach binnen eynem manen nach minne oder nach rechte. Ginge der scheidelute keynir abe, an dez stad sal man eynen anderin sezcen der also gût sie, der sal habin die selbe gewalt die ienir hatte. Ginge vnse herre der bischof von Nuenburg abe, dez god nicht en wolle, so sal vnse herre der bischof von Magdeburg oder vnse herre der bischof von Merseburg, der eynen sulle wie beydir sit bitten vnd vormugen vns beydirsit enscheiden bie der selben frist, also vnse herre von Nuenburg der bischof solde habin getan. Wie sullen ouch beydirsit den scheideluten vnd vnsem herren dem bischofe von Nuenburg vnse sache vnd vnse schult describen gebin vndir vnsem ingesegeln. Alle dizse rede sal man enden acht tage